

Locales und Provinzielles.

demokratischen Umtrieben und Verhöhnungsversuchen zu schützen. — Am Freitag besprach der Minister in Beantwortung verschiedener Fragen Verwaltungsangelegenheiten, wie Tarife, Dienst- und Ruhezeiten sowie die neue Lohnordnung. In der weiteren Debatte machte er lebhaftes Bedenken gegen ein Staatsarbeiterrecht geltend und stellte die Möglichkeit der Arbeiterausschüsse fest.

* **Das preussische Herrenhaus** nahm am Freitag in erneuter Debatte den Entwurf einer Novelle zum Landesverwaltungsgefes einstimmig an, nachdem verschiedene Abänderungsanträge auf dringendes Anraten des Ministers des Innern Dr. v. Dallwitz abgelehnt worden waren. Angenommen wurde ferner das Gesetz über die Bearbeitung der Auseinandersetzungsangelegenheiten in Ostpreußen, Westpreußen und Posen, wozu sich der Landwirtschaftsminister Dr. Fehr. v. Schorlemer äußerte. Das Gesetz über Zuständigkeiten in Schulsachen wurde debattelos angenommen.

* **Das preussische Abgeordnetenhaus** setzte am Donnerstag die Beratung des Etats der Bauverwaltung fort. Abg. v. Schuckmann (kons.) erklärte das volle Einverständnis seiner Partei mit dem Standpunkt des Ministers v. Breitenbach in Einzelfragen der Großschiffahrtspolitik. Der Minister nahm noch mehrfach das Wort, um Aufklärungen zu verschiedenen Wünschen und Anregungen zu geben. — Am Freitag wurden zunächst einige kleinere Grenzänderungen genehmigt. Abg. Fehr. v. Malchahn (kons.) trat sodann für kräftige Förderung der Luftschiffahrt ein und für Verwendung einheimischen Baumaterials. Der Minister v. Breitenbach rechtfertigte klarfächlich die Bauweise der Regierung, auf verschiedene Einzelfragen äußerte sich Unterstaatssekretär Coels van der Brügghen.

* **Berlin**, 26. Febr. Die Reichstagskommission für die Neuordnung der Zeugen- und Sachverständigengebühren setzte die Einzelberatung des Entwurfs fort und nahm eine Reihe von Paragraphen ohne wesentliche Änderungen an. Die Entschädigung für Fußwanderungen wurde von 6 auf 10 Pf. das Kilometer erhöht. Falls die Parteien sich vor Gericht bereit erklären, den Sachverständigen höhere Gebühren zu bezahlen, als sie das Gesetz vorschreibt, so sollen die vereinbarten Sätze gelten. In nächster Woche werden die Verhandlungen fortgesetzt.

* **Meß.** An Stelle des verstorbenen Generalleutnants v. Lindenau, der seine Stelle als Gouverneur von Meß noch nicht angetreten hatte, ist Generalleutnant v. Winterfeldt, Kommandeur der 17. Division, zum Gouverneur von Meß ernannt worden.

* **Petersburg**, 27. Febr. Der Fürst von Albanien sprach sich sehr befriedigt über den herzlichen Empfang bei dem Zaren in Jarosko Selo und über den Verlauf der Unterredung, die er nachmittags mit dem Minister des Äußern hatte, aus. Nach dem Diner in der deutschen Botschaft fand ein Empfang statt, bei dem auch Minister Saffonow und mehrere Botschafter erschienen. Der Zar hat dem Fürsten von Albanien den Alexander-Newski-Orden verliehen.

* **Der Fürst von Albanien in St. Petersburg.** St. Petersburg, 28. Febr. Der Fürst von Albanien stattete dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des Reichsrates einen Besuch ab und reiste um 7 Uhr abends nach Berlin zurück. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren der deutsche, der österreichisch-ungarische und der italienische Botschafter, der holländische und der rumänische Gesandte sowie Vertreter der deutschen Kolonie erschienen.

* **Die Albanier bei Kaiser Franz Joseph.** Wien, 28. Febr. Der Kaiser empfing heute mittag 1 Uhr Essad Pascha und die siebzehn Mitglieder der albanischen Abordnung in Schönbrunn in besonderer Audienz. Er verlieh Essad Pascha das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Um 2 Uhr waren Essad Pascha und die albanische Abordnung bei dem Kaiserhof zum Frühstück. Bei der Audienz der albanischen Abordnung soll der Kaiser gesagt haben: Ich habe mich sehr gefreut, Sie zu sehen, meine Herren, ich hoffe, daß Sie von nun an einig sein und einig für Ihr Vaterland arbeiten werden. Wenn die Albanier einig sind, ist das Heil Albanien gesichert.

< **Montabaur**, 2. März. Wie schon gemeldet wurde, werden in der Aula des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums an den nächsten vier Dienstagen populärwissenschaftliche Vorträge gehalten werden. Morgen Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr, wird Herr Geh. Reg.-Rat Landrat Büchting aus Limburg sprechen über: „Land und Leute im Westerwald“. Lichtbilder werden den Vortrag veranschaulichen. Wohl niemand ist berufener, über diesen Gegenstand zu sprechen, als Herr Landrat Büchting, der als langjähriger Vorsitzender des Westerwaldklubs und als liebevoller Kenner der „Wälder“ weit- und bekannt ist. Als besonderer Genuß sind dem Vortrag Volkslieder eingestreut, die von Frau Zielinski zur Lautenbegleitung des Herrn Zielinski gesungen werden. Die Preise werden im Anzeigenteile der heutigen Nummer nochmals veröffentlicht. Wie bekannt, ist der Reinertrag für die Vernekerfestung bestimmt. Auch dieser Umstand dürfte neben dem ansprechenden Vortrag und der Persönlichkeit des geistreichen Redners zu recht zahlreichem Besuche ermuntern.

* **Montabaur**, 2. März. (Hypotheken- und Kommunaldarlehen der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse im Jahre 1913.) Im vergangenen Jahre konnten die Landesbank und Sparkasse zusammen 25 Millionen Mark an Hypotheken- und 5 1/2 Millionen Mark an Kommunaldarlehen, zusammen 30 1/2 Millionen Mark gewähren. Die Bereitstellung dieser großen Mittel war nur dadurch ermöglicht worden, daß der Abgang der 4% Landesbankschuldverschreibungen wiederum eine erhebliche Steigerung erfuhr. Es konnten im vergangenen Jahre hiervon nicht weniger als 26 Mill. Mark verkauft werden. Dabei ist der Kurs in der ganzen Zeit nicht unter 99% hinuntergegangen. Der Zuwachs von Spareinlagen, der im vergangenen Jahre 5 1/2 Mill. Mark betrug, konnte nur zum Teil in Hypotheken angelegt werden, da nach dem neuen Sparkassengesetz fast 3 Millionen Mark in Wertpapieren angelegt werden mußten. Der Bestand an Hypotheken der Landesbank und Sparkasse betrug Ende 1913 = 256 Mill. M., und derjenige der Kommunaldarlehen 27 1/2 Mill. Mark.

** **An dem diesjährigen Kaisermanöver**, das wie bereits in letzter Nummer berichtet, vom 13. bis 18. September auf dem Westerwald und im Taunus abgehalten wird, werden folgende Waffengattungen teilnehmen: 51 Infanterie-Regimenter, 24 Kavallerie-Regimenter, 24 Feldartillerie-Regimenter, 6 Fußartillerie-Regimenter, 3 Jäger-Bataillone, 2 Maschinengewehr-Abteilungen, 2 Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen, 51 Maschinengewehr-Kompagnien (sämtliche Infanterie-Regimenter haben seit dem 1. Oktober 1913 eine Maschinengewehr-Kompagnie), 10 Pionier-Bataillone (dazu kommen 5 Scheinwerferzüge), 1 Telegraphen-Bataillon, 6 Train-Bataillone, 2 Festungs-Fernsprech-Kompagnien, 1 Luftschiffer-Bataillon, 1 Flieger-Bataillon, 1 Unteroffizierschule (Zülich), 2 Eisenbahn-Regimenter, 1 Garde-Unteroffizier-Kompagnie. Es stellen die übrigen nicht am Kaisermanöver beteiligten Armeekorps außerdem noch besondere Kavallerie-Divisionen auf (jede Division besteht aus vier Regimentern). Ferner geben die Korps Abteilungen von Telegraphentruppen, Train-, Luftschiffer- und Fliegertruppen ab. Die Stärke der Verlehrs- und technischen Truppen ist also viel bedeutender. Wahrscheinlich wird die Fußartillerie ebenfalls verstärkt. Viele tausende Reservisten werden zum Kaisermanöver eingezogen.

* **Himmelserscheinungen im März.** Gerade in den Mittagsstunden des 21. März überschreitet die Sonne den Himmelsäquator und bezeichnet damit den kalendermäßigen Einzug des Frühlings. Da man schon früh bemerkt hatte, daß die Beobachtung der Gleichheit von Tag und Nacht nicht scharf genug diesen höchst wichtigen Augenblick festlegen ließ — weil nämlich die Strahlenbrechung in der Luft die Sonne scheinbar hebt und damit z. B. für Berlin einen um 7 Minuten längeren Tagesbogen gibt als gerade 12 Stunden — so beobachtete man lieber die Auf- und Untergangspunkte des Tagesgestirnes und wußte, daß der Frühlingsanfang dann stattfand, wenn die Sonne

genau im Osten auf- und im Westen unterging. — Unser Mond wird nach dem ersten Viertel am 5. März zum Vollmond am 12. durch den Erdschatten beträchtlich verfinstert, nämlich auf 92 Prozent seines Durchmessers. Wer das, auch vom malerischen Standpunkte aus, wegen der tief kupferbraunen bis schwärzlichen Färbung des Erdschattens recht interessante Phänomene betrachten will, muß allerdings sehr früh aufstehen, denn die Verfinsternung beginnt um 3 Uhr 42 Min. morgens. Die größte Phäse tritt um 5 Uhr 13 Min. ein, und um 6 Uhr 44 Min. ist der Vorgang zu Ende. Das hat jedoch für die meisten kein Interesse mehr, da der Mond z. B. für Berlin schon um 6 Uhr 29 Min. untergeht. Nach dem Vollmond findet das letzte Viertel am 18. März und Neumond am 26. März statt.

X **Stadt**, 2. März. Durch Vermittlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde dahier unter Leitung der Haushaltungslehrerin Frau Oster ein achtwöchiger Haushaltungskursus abgehalten. Zu der Schlussfeier am Freitag, den 27. Februar, erschienen u. a. Frau Landrat v. Marschall (Montabaur), Frau Wengenroth (Selters) und Herr Dekan Dr. Luschberger (Wirges). Die außerordentlich große Zahl der sehr schön ausgeführten Arbeiten zeugten von dem regen Fleiß und der Strebsamkeit sowohl der Kursleiterin, als auch der Teilnehmerinnen. Allen wurde daher auch die gebührende Anerkennung zuteil. Frau Landrat und Frau Wengenroth sprachen sich sehr lobend und bewundernd aus. Herr Dekan Dr. Luschberger zollte ebenfalls reichen Beifall und sprach die Bitte aus, das Gelernte nun auch weiter zu üben und anzuwenden zum Wohle und Segen der Familie. Schülerinnen des Kursus überreichten der Frau Landrat und Frau Wengenroth als Vertreterinnen des Vaterländischen Frauenvereins herrliche Blumensträuße und Herr Bürgermeister König sprach der Frau Landrat für die Vermittlung des so segensreich wirkenden Haushaltungskursus, sowie auch der Haushaltungslehrerin Frau Oster den Dank der Gemeinde aus. Bei Kaffee und Theaterstücke und mehrstimmige Lieder der Schülerinnen sowie Klavier- und Zithervorträge des Herrn Lehrers Leicher trugen zur Verschönerung der Feier bei. Wägen die durch den Kursus gegebenen Anregungen segensreich wirken für Familie und Gemeinde.

= **Wirges**, 2. März. (Flottenvortrag.) Das herrliche Frühlingswetter am Sonntagnachmittag hat gewiß viele veranlaßt, einen Spaziergang in die freie Natur zu machen. Trotzdem erschienen zahlreiche Zuhörer zu dem Vortrag des Herrn Direktors Brück von Grenzhäusen. Der Vorsitzende des Kriegervereins „Krieger-Kameradschaft“, Herr Gilles, gab bei der Eröffnung das Versprechen, daß kein Teilnehmer unbefriedigt nach Hause gehen würde. Er hatte nicht zu viel versprochen. Mit der größten Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem sehr interessanten Vortrag, der über anderthalb Stunden dauerte. Redner schilderte die Hauptsehenswürdigkeiten von Bremen, Bremerhaven, Seestemünde, Wilhelmshaven, Helgoland, Cuxhaven und Hamburg. Interessant war besonders die Schilderung des „Imperators“. Im zweiten Hauptteil seines Vortrages kam Redner auf den Handel und die Weltmachtstellung Deutschlands zu sprechen, besonders in Hinsicht auf England. Die Folge des Vortrages war, daß sich eine Anzahl Mitglieder zum Flottenverein anmeldeten und eine Ortsgruppe Wirges gründeten. Nach dem Vortrag brachte in zuvorkommender Weise die Kapelle Brüggmann verschiedene Konzertsätze zu Gehör. Auch die humoristischen Gesangsvorträge des Herrn Bahnbeamten Dedam fanden den Beifall der Versammlung.

X **Hilgert**, 28. Febr. Zu einer wahrhaft imposanten vaterländischen Feier gestaltete sich die am Freitag in Gegenwart der Frau Landrat Freifrau von Marschall in Hilgert abgehaltene Schlussfeier des Haushaltungskursus vom „Vaterländischen Frauenverein“ Hilgert. Bei herrlichem Wetter kamen große Scharen vaterländischer gejunger Frauen von Alsbach, Hundsdorf, Grenzhäusen, Waumbach, Grenzau, ja sogar von Freilingen, so daß der festlich mit Tannengrün und vaterländischen Emblemen überreich geschmückte Saal des Wirtes Gelhard die Zahl

wollten es ja nicht anders. Bleiben Sie meinestwegen bei Ihrem Leugnen. Wir benötigen Ihr Geständnis gar nicht. Auch ohne dieses sind Sie bereits der Anstiftung und der Teilnahme an dem Ueberfalle überführt, so daß Sie Ihrer Bestrafung nicht entgehen werden. Ich lasse Sie jetzt wieder abfahren. Haben Sie mir noch etwas mitzuteilen? Noch ist es Zeit.“

Wie von einem dumpfen Drude befangen, starrte Fischer zu Boden, indes der ihn nicht aus den Augen lassende Richter ungeduldig mit den Fingern auf der Tischplatte trommelte. Aergerlich gab letzterer nach einiger Zeit dem Gefängniswärter den Befehl, den Gefangenen abzuführen. Für ihn unterlag es keinem Zweifel, daß Fischer des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig war. Der Haß gegen Vohmann mußte die Triebfeder gewesen sein, so daß das Doppelleben, das der Abgeführte in Lamsdorf nach seiner, des Untersuchungsrichters, Ueberzeugung geführt, vollkommen erklärlich schien.

Wenn Fischer in seinem Bohnorte, in dem er sich eines sehr guten Reumunds erfreute, die bisherige Rolle weiter spielen und auch fernerhin Kommandant der Gewehrsektion des Kriegervereins bleiben wollte, war er ja geradezu zur Führung eines solchen Doppel Lebens gezwungen. Er war der vollendete Typus eines Heuchlers in der Maske eines Biedermanns, wie solche dem Untersuchungsrichter in seiner langen kriminalistischen Praxis schon wiederholt vorgekommen.

Ganz gebrochen betrat Fischer seine enge Haftzelle wieder, in der er nun schon wochenlang schmachtete. Das drückende Einerlei der Haft konnte auf den an harte Arbeit Gewöhnten nicht ohne Eindruck bleiben. Nur zu träge schlichen die Stunden dahin: die einzige Abwechslung in dem eintönigen Körper und Geist langsam abtötenden Leben boten die verschiedenen Verhöre, die er über sich ergehen lassen mußte.

Daß bei dieser Abgeschlossenheit von allem Verkehr sich im Kopfe Fischers die Gedanken auch viel mit dem Warten der Vorlesung beschäftigten, durfte nicht wundernehmen. Aber er hatte seinen irdischen Glauben wiedergefunden. Tiefenfest stand jetzt bei ihm, daß er diese Strafe für

seinen Skeptizismus erhalten habe. Der allmächtige Gott dort oben wolle ihn auf die Probe stellen und würde es schon nicht zulassen, daß er für ein Verbrechen bestraft würde, an dem er vollständig unbeteiligt war.

Als aber der Untersuchungsrichter immer mehr an Fischers Schuld glaubte, wurde der einfache Mann immer verzweifelter. Allerdings gab er die Hoffnung, daß seine völlige Unschuld doch noch an den Tag kommen würde, nicht ganz auf, aber schließlich mußte er sich selbst eingestehen, daß er verloren war, wenn die Kollegen, die den Ueberfall auf Vohmann ausgeführt, bei ihren niederträchtigen Aussagen beharrten.

Das hatte ihm auch sein Verteidiger, den er sich sofort nach seiner Verhaftung genommen, offen erklärt. Auch dieser sah nicht von seiner Unschuld überzeugt zu sein. Wenigstens schloß Fischer das aus verschiedenen Fragen, die der Verteidiger während seiner Besuche an ihn gerichtet hatte. Alles schien eben zusammenzukommen, ihn zu verderben. Aber nicht mehr brauste der Hartgeprüfte gegen das Schicksal auf, sondern demütig ordnete er sich dem Willen der Vorlesung unter. Geduldig wollte er die Strafe, die Gott ihm auferlegt, wiewohl er sie hart fand, tragen. Ja, er empfand seine Lage sogar als eine ganz besondere Gnade Gottes, der sich ihm unter Donner und Brausen offenbarte, um ihn auf den Weg des Heils zu weisen. Alle Bestellen, die er im Gedächtnis hatte, suchte er daraus hervor und fand neue Stärke und Kraft im Gebet.

Der Verteidiger war indes keineswegs von der Schuld Fischers überzeugt, wie letzterer annahm. Im Gegenteil verschafften die mehrmaligen Unterredungen mit seinem Klienten dem Rechtsanwalte die Ueberzeugung, daß dessen Angaben auf Wahrheit beruhten. Zunächst sondierte er darauf den Untersuchungsrichter Wilbrod über den Fall. Dieser hatte aber nur ein mitleidiges Lächeln gehabt, als er aus dem Munde des bekannten Rechtsanwaltes vernahm, daß letzterer den Worten des Fischer Glauben schenke. Seine, Wilbrods, Meinung stand bereits unerschütterlich fest. Sein kriminalistischer Scharfblick, auf den er sich sehr viel zugut tat, war wieder einmal dem der

Verteidigung überlegen, sonst würde der berühmte Verteidiger sich schwerlich so für seinen Klienten erwärmt haben, wie er es in dem Gespräch tat. Das ließ darauf schließen, daß auch er von dem durchtriebenen Häftling hinteres Licht gefaßt worden war.

Ueberlegen lächelnd reichte Wilbrod einen Schuldbeweis an den anderen zu einer wichtigen Anklage. Geduldig hörte der Verteidiger zu. Als der Untersuchungsrichter geendet, hielt er es gar nicht erst für angebracht, ihn darauf hinzuweisen, daß seine Beweisführung denn doch etwas einseitig sei. Dafür besaß er aber, sich selbst in das Auslandsgebiet zu begeben, um dort sich nach Entlastungszeugen umzu sehen. Hoch befriedigt kehrte er von diesem Auszuge wieder zurück, denn er hatte einen Umstand entdeckt, der dem Untersuchungsrichter vollkommen entgangen zu sein schien. Und das war für ihn als Verteidiger gut so, stiegen doch dadurch die Aussichten seines Klienten um ein ganz Bedeutendes.

Übermals suchte er seinen Klienten in der engen Haftzelle auf. Vor sich hinbrütend saß dieser in dem vergitterten Raume auf dem Schemel an dem kleinen Tische, dessen braungefärbte Platte anstarrte. Das kleine Schränkchen an der Wand, der Wassertrug darunter, der daneben hängende Handbecken, der Spünapf in der Ecke, gegenüber an der eisenbeschlagenen Tür der braune zementierte Ofen, hinter sich das an die Wand geschlossene Bett waren die stummen Zeugen seiner Qualen.

Fischer erhob, als er die Schlüssel im Schloße hörte, nicht einmal den Kopf, trotzdem das Desinen der Zelle zu so ungewöhnlicher Zeit auf etwas Besonderes in dem monotonen Einerlei des Gefängnislebens schließen ließ. Aber was konnte der Aufseher denn anderes bringen als eine Vorführung zu einem neuen Verhör, eine neue Quälerei, die er wehrlos erdulden mußte. Hörbar seufzte er auf, als die Tür sich öffnete.

der Gäste kaum zu fassen vermochte. Nachdem unter sachkundiger Führung der Kursusleiterin, Fel. Schwaderrapp, die Ausstellung der Handarbeiten besichtigt war, sangen die Kursistinnen nach einem einleitenden Gedicht einen zweistimmigen Chor: „Ich bin ein deutsches Mädchen“. In einer kurzen Ansprache wies Herr Lehrer Kilber auf den großen Segen der unter dem Protektorat Ihrer Majestät stehenden Vaterländischen Frauenvereine hin. Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf unsere Kaiserin ein. Hierauf kam eine patriotische Aufführung: „Der Traum der Königin Luise“ zur Darstellung, welches Stück große Begeisterung hervorrief. Herr Lehrer Kilber hatte in dankenswerter Weise die Einstudierung übernommen. Mit viel Geschick waltete Herr E. Gelhard seines Amtes am Klavier. Nach Ueberreichung prachtvoller Blumenkörbe der Kursistinnen an Frau Landrat und die Ortsvertreterin, Frau Lehrer Thielmann, dankte erstere allen, die sich um das Werk verdient gemacht, und teilte den Mädchen die Zeugnisse aus. Einen glanzvollen Abschluß der Feier bildete ein mit großem Beifall aufgenommener Fahnenreigen, den ebenfalls Herr Lehrer Kilber eingeleitet hatte. Wohl selten hat Gögert eine so erhabende patriotische Feier begangen und alle Teilnehmer so befriedigt von sich scheiden sehen. Allen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt, besonders der Ortsvertreterin, Frau Lehrer Thielmann, die es in feinsinniger Weise verstanden hatte, alle Kräfte zur Zusammenarbeit an diesem vaterländischen Festakt heranzuziehen.

Grenzhäuser, 26. Febr. Die im In- und Auslande rühmlichst bekannte, seit mehr als 40 Jahren bestehende Steingut- und Steinzeugfabrik Merkelbach & Wid beging heute einen seltenen Tag. Durch die Handelskammer Limburg wurden der Firma die Ehrenurkunden für zwölf ohne Unterbrechung seit 25 und mehr Jahren tätigen Mitarbeiter zur Abgabe an die Jubilare zugestellt. Die Ueberreichung erfolgte durch den Seniorchef und Mitbegründer der Firma, Herrn Georg Peter Wick, an die Nachgekommenen mit einer kleinen Ansprache. Herr Wick dankte den Jubilaren für ihre treue Mitarbeit; Geschenke waren den Betreffenden bereits früher überreicht. Es erhielten Ehrenurkunden: Wilh. Krämer, Buchhalter und Prokurist, Heinrich Knochenhauer, Dreher, Franz Stauber, Dreher, Julius Krause, Formengießer, Wilhelm Spahn, Modelleur, Ernst Klein, Dreher, Christian Deuser, Tonstschlemer, Anna Klein, Baumädchen, Reinhold Breiden, Dreher, Richard Breiden, Dreher, sämtlich in Grenzhäuser, ferner Eduard Huber, Formengießer, Alsbach, und Johann Röll, Oberbrenner, Gögert. Diese vielen Jubilare dürften der beste Beweis sein für das gute Verhältnis, das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht. Die Firma M. & W. wurde seit ihrem Bestehen mit 22 Medaillen und Diplomen auf jeder beschickten Ausstellung prämiert, zuerst Wien 1873, Philadelphia, München, Düsseldorf, Melbourne usw. — Seit dem im Jahre 1896 erfolgten Tode des Mitbegründers, Herrn F. W. Merkelbach II., stehen dem 77 jähr. Herrn G. P. Wick zwei tüchtige Söhne hilfreich zur Seite. Herr Wick sen. erhielt vor Jahresfrist den Kronenorden 4. Klasse, Herr Prokurist Krämer das Verdienstkreuz und der Dreher Herr Knochenhauer das Allgemeine Ehrenzeichen.

Hundsdoerf, 2. März. Der ev. Lehrer Herr Wilh. Frink von Stahlhofen ist vom 1. April an nach Hundsdoerf versetzt.

Wiesbaden, 27. Febr. (Generalpardon.) Ein hiesiger Einwohner, welcher bisher nur 9000 Mark Jahreseinkommen versteuerte, hat jetzt beim Wehrbeitrag ein Jahreseinkommen von über 100000 Mark versteuert. Er hat an Staats- und Gemeindesteuer danach bisher nur 500 Mark entrichtet, während er 7800 Mark hätte zahlen müssen.

Wiesbaden, 27. Febr. (Aus der Handelskammer-Sitzung.) Nassauischer Verkehrsverband. Der Frankfurter Verkehrsverband hat die inzwischen vollzogene Gründung eines Nassauischen Verkehrsverbandes angeregt, um alle Kräfte in Gemeindeverwaltungen und sonstigen Kommunalverbänden sowie Vereinen zusammenzufassen, um Freunde und Ansiedler nach dem Regierungsbezirk Wiesbaden zu ziehen. Der Verkehrsverband verfolgt ein sehr nützlichcs Ziel. Die Handelskammer wird im Interesse ihres Bezirks, der an dem Fremdenverkehr des Regierungsbezirks einen Hauptanteil hat, gut tun, sich dem Verein anzuschließen. Vor zehn Jahren hat die Handelskammer selbst einen Fremdenverkehrsverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden angeregt, dessen Gründung in letzter Stunde, trotz der warmen Forderung des damaligen Stadtverordneten Kallbrenner, an der Gleichgültigkeit, ja an dem direkten Widerspruch von Beamten der Stadt Wiesbaden gescheitert ist. Wäre damals der Nassauische Verkehrsverein zustande gekommen, dann hätte Wiesbaden die Führung erhalten, die heute Frankfurt zugefallen ist. Das Kammermitglied Jung empfiehlt den Beitritt, und die Kammer beschließt demgemäß.

Frankfurt (Main), 27. Febr. Der Geburtenrückgang ist auch in Frankfurt sehr stark und steigt von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1913 waren 8926 Geburten zu verzeichnen gegen 8984 im Jahre 1912, obschon die Bevölkerung Frankfurts durch Zuwanderung 1913 um 11000 zugenommen hatte. Gegen 1904 fiel die Zahl der Geburten von 28,6 auf 20,3 pro Tausend. Etwas gemildert wird die geringe Bevölkerungszunahme durch den Rückgang der Sterbefälle, der von 15,7 auf 11,7 pro Tausend fiel; immerhin verringerte sich der Geburtenüberschuss (1904 bis 1913) von 13,2 auf 8,6 pro Tausend.

Vermischte Nachrichten.

Bendorf, 27. Febr. (Zurückgekehrter Fremdenlegionär.) Der 1893 in Bendorf geborene Tagelöhner auf, woselbst er abends mit mehreren ihm unbekanntem Personen zechte. Als er am nächsten Morgen erwachte, befand er sich in Frankreich und auf der Fahrt nach Marseille, von wo aus er dann mit andern Leidensgefährten

nach Oran eingeschifft wurde. Nachdem Janzen zweimal einen Fluchtversuch unternommen hatte, wobei er aber wieder eingefangen wurde, glückte endlich am 1. Febr. ein dritter, den Janzen mit noch zwei Kameraden unternahm. Janzen ist, von England kommend, gestern abend wieder bei seinen hocherfreuten Eltern hier angelangt. Er führt bittere Klage über die schlechte Behandlung und Verpflegung in der Fremdenlegion.

Dierdorf, 1. März. (Verufung.) Durch Dekret vom 27. Februar hat S. Durchl. Fürst Friedrich zu Wied den bisherigen zweiten Pfarrer Herrn Wülke in die durch den Tod des Herrn Pfarrers Schlett erledigte erste Pfarrstelle berufen. Da durch diese Ernennung die hiesige Rektoratsschule ihren Rektor verloren hat, so dürfte nunmehr die zweite Pfarrstelle zur Besetzung ausgeschrieben werden.

Odenkirchen, 28. Febr. Gestern abend wurde hier bei stark nebligem Wetter ein älterer Mann von einem Straßenbahnwagen erfasst und so stark verletzt, daß er bald starb.

Vorms, 2. März. Bei Rheindürkheim ist gestern abend gegen 9 Uhr das Automobil des Möbelfabrikanten Messfirt mit fünf Insassen verunglückt. Der Besitzer des Automobils und sein älteres Kind waren sofort tot, die Frau, der Chauffeur und das jüngere Kind wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück geschah durch einen Zusammenstoß mit einem Zug der Kleinbahn Osthofen-Rheindürkheim.

Dsnabrück, 28. Febr. Die Krankheit des Herrn Bischofs ist zurückzuführen auf eine Blutvergiftung, die er sich infolge einer kleinen Beinwunde schon vor der Kölner Bischofskonferenz zugezogen hat. Gestern abend hatte der Patient hohes Fieber, heute früh ist sein Zustand besser, doch ist eine große Schwäche vorhanden. Der Zustand des Herrn Bischofs ist nicht hoffnungslos, aber sehr bedenklich.

Essen, 28. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Johann Zimmer, der am Abend des 28. September vorigen Jahres gemeinsam mit seinem Vater in Gelsenkirchen den Arbeiter Rura anlässlich einer Hochzeitsfeier niedergeschlagen, ihn aus dem dritten Stockwerk des Hauses auf den Hof hinabgestürzt hatte, wo er mit zerstückelten Gliedern tot aufgefunden wurde, unter Zuhilfenahme mildernden Umstände zu vier Jahren Gefängnis. Sein Vater, der als Hauptschuldiger angesehen wurde, hat sich während der Untersuchung im Gefängnis erhängt.

Stade, 28. Febr. Auf dem Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses wurde heute der in Berlin geborene, zuletzt in Harburg a. d. Elbe wohnhafte 30jährige Barbier Kaiser hingerichtet. Kaiser hatte am 1. Juli 1913 an der fünfjährigen Hildegard Kruppau einen Lustmord verübt.

Magdeburg, 28. Febr. Auf Bahnhof Neustadt wurden heute vormittag fünf Streckenarbeiter vom Zuge erfasst und getötet.

Breslau, 1. März. Wegen fortgesetzter brutaler Mißhandlung ihres Dienstmädchens wurde die Apothekers-Gefrau Hedwig Thiel, die schon wegen Mißhandlung eines früheren Dienstmädchens mit 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, zu drei Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Dienstmädchen war in bedauernswertem Zustande ins Krankenhaus gebracht worden.

Breslau, 2. März. Auf der Straße Breslau-Brüssow stießen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Automobile in voller Fahrt aufeinander. Direktor Moll und Direktor Dr. Berghamm, beide aus Berlin, wurden getötet, die beiden anderen Insassen, die Professoren Heye und Rauzer, ebenfalls aus Berlin, wurden leicht verletzt.

Paris, 28. Febr. Gestern veranstalteten die Telegraphenbeamten eine Kundgebung um Erhöhung ihrer Gehälter auf 300 Fr. monatlich. Die Kundgebung spielte sich wie folgt ab: Mittags, als die Ablösung erfolgen sollte, ertönten in allen Sälen des Zentralamtes Pfiffe. Die Beamten verließen die Säle und traten zu Gruppen in den Wandelgängen zusammen, wo sie auf die sie ablösenden Beamten stießen. Mit ihnen zusammen ließen sie 3/4 Stunden im Takt den Ruf erschallen: Gebt uns die 300 Fr. Der gesamte telegraphische Verkehr von Paris war 1 Stunde unterbrochen.

Die neue katholische Partei in Frankreich. In der Gründungsversammlung der katholischen Partei wurde folgendes Programm aufgestellt: Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl, gesetzliche Anerkennung der Rechte der Kirche in Frankreich, Wiederherstellung des Kirchenvermögens im Einvernehmen mit Rom, Rückkehr der vertriebenen Ordenskongregationen, Wiederherstellung der geistlichen Krankenpflegerinnen in den Spitälern, Schutz der Rechte des katholischen Unterrichts und Erhaltung der katholischen Schulen aus dem Unterrichtsbudget und schließlich Abschaffung des Ehescheidungsgesetzes.

Ueber 1 Million Postwertsendungen gekohlen. Paris, 28. Febr. Aus einem Postwagen, der Postfächer von den Aemtern nach den Bahnhöfen befördert, sind heute früh Sendungen von hohem Werte — man spricht von über einer Million — gestohlen worden. — Eine spätere Mitteilung besagt: Der an dem Inhalt eines Postwagens verübte Diebstahl im Zentrum von Paris ist von einer vollkommen organisierten Bande ausgeführt worden, die den Anschlag von langer Hand vorbereitet hat. Der Postbeamte, der die Wertsendungen für die Banken austrägt, hatte bereits mehrere Briefe verteilt, als er bei der Ankunft in der Rue Chauchat bemerkte, daß ein an einen Wechselagenten auszuhandigender kleiner Sack, der Werte von über einer Million enthielt, aus dem Postautomobil verschwinden war. Die Uebelthäter müssen den Augenblick benutzt haben, in dem der Wagenführer, der nach Vorschrift den Wagen bei Abwesenheit des austragenden Postbotens zu überwachen hat, einen anderen Sack bis zu dem Fenster einer Bank getragen hat.

Konstantinopel, 28. Febr. Der türkische Flieger Fethy, der von Konstantinopel nach Kairo fliegen wollte, ist bei Damaskus abgestürzt und war sofort tot.

Diez, 27. Febr. (Biehmarkt.) Am gestrigen Biehmarkt waren aufgetrieben: 401 Stück Großvieh, 125 Stück Kleinvieh und 482 Schweine und Ferkel. Es wurde bezahlt für Ferkel der Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 94—96 M., Stiere und Rinder 88—90 M., Kühe, 1. Qual. 80—82 M., 2. Qual. 70—72 M., 3. Qual. 56 bis 58 M. Kälber kosteten das Pfd. 66—70 Pf. Jahrochsen im Paar galten 750 bis 900 M., Jahrlühe das Stück 250—350 M., frischmelkende Kühe 250—400 M., Mast-rinder und Stiere 180—300 M. Fette Schweine kosteten das Pfd. 60—65 Pf., Einlegefleisch das Paar 95—120 Mark, Läufer 65—90 M., Ferkel 30—60 M. Der Handel war flott, doch gingen die Preise zurück. Nächster Markt am 12. März.

Personen-Nachrichten.

Regierungsrat Schwerin in Wiesbaden ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Arnberg und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitz dieser Behörde mit dem Titel eines Verwaltungsgerichtsdirektors auf Lebenszeit ernannt worden.

Dem seitherigen kommissarischen Domänenrentamtsverwalter Oberleutnant a. D. Janzen ist unter Ernennung zum Domänenrentmeister die Verwaltung des Domänenrentamts Hadamar und der damit verbundenen Forstkasse der Oberförsterei Hadamar vom 1. März 1914 an endgültig übertragen worden.

Briefkasten.

Karnevalverein Gerzbach. Wenden Sie sich an die Postbehörde.

Müllers
PALMITIN
Seifenpulver ersetzt die Rasenbleiche. Ueberall erhältlich. 15 Pf.

— Auf mehrere Millionen Mark könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders mißtrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate. **Dr. Thomson's Seifenpulver.** Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren überall bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thomson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte **Wäschebleichmittel Seifix**, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

In das Handelsregister A. Nr. 51 ist bei der Firma: **Westerwälder Eisengießerei und Maschinenfabrik Joseph Olig zu Montabaur** eingetragen worden: „Dem Buchhalter **Karl Koenig** und dem Ingenieur **Hermann Taphorn**, beide in Montabaur, ist **Gesamtprokura** erteilt.“
Montabaur, den 22. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Hermann Kohl in Goddert öffentlich freiwillig versteigern:

3 Jahrlühe, 2 Rinder, 2 Schweine (Läufer) und 15 Hühner.

Farbezuhause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten **Heilmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Wagenräder
und fertige Wagen aller Art, in bester naturgetroener Ware, unter Garantie empfohlen.

Ia. Rheinische Schwemmen- u. Schladensteine
sowie **prima Kalt**
eingetroffen.
Adam Schlemmer, Montabaur.

Joseph Schmidt,
Schmiedemeister, Gögert.
2 Kanarienvogelchen zu verkaufen.
Richard Schlichtig,
Schneidernfr. Wogendorf.

Junger schottischer **Schäferhund** billig zu verkaufen.
Jakob Schmidt, Ploß 4.

Ein tüchtiges, ehliches **Dienstmädchen** sofort gesucht.
Frau H. Volkmann, Montabaur (Bahnhof).

Populär-wissenschaftliche Vorträge
in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums
an 4 aufeinanderfolgenden Dienstagen während der
Fastenzeit, abends um 8 Uhr.

Es werden sprechen:

1. **Dienstag, den 3. März:** Herr Geh. Regierungsrat Landrat Büchting aus Limburg als Vorsitzender des Westwaldklubs über das Thema: „Land und Leute im Westwald“, Lichtbildervortrag; eingestreut Westwälder Volkslieder, gesungen von Frau Zielinski zur Lautenbegleitung des Herrn Zielinski aus Limburg.
2. **Dienstag, den 10. März:** Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jörls von hier über das Thema: „Sizilien“, mit Lichtbildern.
3. **Dienstag, den 17. März:** Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar über das Thema: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“, mit Lichtbildern.
4. **Dienstag, den 24. März:** Herr Domkapitular Professor Reuss von hier über das Thema: „Der Jenseitsglaube im Wandel der Jahrtausende.“

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Kalb und Kunst zu haben, die Einzelkarte zu 75 Pf., die Abonnementskarte zu 2.50 M. — Schüler zahlen 30 Pf. für die Einzelkarte, 1 M. für die Abonnementskarte.
Der Ertrag fließt der Wernke Stiftung zu.
Prof. Dr. Jörls, Gymnasialdirektor.

Nußholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebotes soll nachstehendes
Nußholz der Gemeinde Gorbach in 5 Losen verkauft
werden.

Distrikt 12 Hohenheide:

Los 1:	2 Stück Eichenstämme 1r Kl. mit 2,42 Fstn.
" 2:	29 " " " 5r " " 6,53 "
" 3:	2 " Tannenstämme 1r " " 4,46 "
" 4:	27 " " " 2r " " 33,94 "
" 5:	40 " " " 3r " " 31,50 "

Distrikt 12 Hohenheide:

Los 5:	36 Stück Tannenstämme 4r Kl. mit 11,12 Fstn.
--------	----------------------------------------------

Distrikt 24b:

4 Stück Tannenstämme 3r Kl. mit 2,74 Fstn.
15 " " " 4r Kl. mit 4,50 Fstn.

Distrikt 1:

1 Nadelholzstamm 3r Kl. mit 0,55 Fstn.
21 Stück Nadelholzstämme 4r Kl. mit 5,18 Fstn.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens
Freitag, den 6. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Gorbach, den 27. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Jung.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. März 1914,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald,

Distrikt Mengweide und Desper:

19 rm Eichen-Scheit- und -Knüppelholz,
24 " " und Buchen-Stockholz,
26 " Buchen-Scheitholz,
30 " Nadelholz-Scheit und -Knüppel,
25 " Weichholz-
418 Stück Nadelholzstangen 1r bis 5r Klasse,
1725 " Eichen- und Buchen-Wellen,
2125 " Weichholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelpunkt an der Sandgrube, Straße Dernbach-Ebernshahn.

Wirges, den 27. Februar 1914.

Der Beigeordnete:
Gerz.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März d. J.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeinewald,

Distrikt Erbesloch und Bitterholz:

52 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppel,
12 Rmtr. Buchen-Scheit
75 Rmtr. Weichholz-Knüppel,
700 Stück Buchen-Wellen,
150 Stück Eichen-Wellen,
5500 Stück Weichholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Im Anschluß daran werden nachmittags
um 2 Uhr anfangend,

im Distrikt Bitterberg und Eifenruben:

2 Nadelholzstämme von 0,50 Festm.,
1 Eichen-Stamm von 0,64 Festm.,
21 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppel,
52 Rmtr. Buchen-Knüppel,
31 Rmtr. Weichholz-Knüppel,
700 Eichen-Wellen,
1200 Buchen-Wellen,
7700 Weichholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Erbesloch gemacht.

Marxain, den 28. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Meuer.

Die ersten Frühjahrs-Neuheiten

sind in unseren Schaufenstern
ausgestellt.

Geschw. Alsberg

Coblenz.

Große Karnevalgesellschaft Montabaur.

Mittwoch, den 4. März d. J.,

abends 9 Uhr:

Große

Schluß-Generalversammlung

im Saale des Herrn Johann Meudt hier.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Rechnungsablage,
3. Neuwahl des gesamten Oiser-Rates bzw. Vorstandes,
4. Verschiedenes.

Der Präsident.



Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. März dieses Jahres,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeinewald,

Distrikt Wolfsgrube und Beilert:

30 Rmtr. Buchen-Scheit (Wolfsgrube),
740 Stück buchene Wellen
36 " Tannen-Stämme = 12 Festmeter,
5 " " Stangen 1r, 10 2r, 128 3r Kl.,
361 4r, 740 5r, 1480 6r, 225 7r Kl.;

Distrikt Beilert:

50 Rmtr. gemischtes Knüppelholz,
2 Stück Eichenstangen 2r Klasse,
4000 " gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Wolfsgrube gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung erbeten.

Ellenhäusen, den 26. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Jäger.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. März 1914,

vormittags 9 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeinewald,

Distrikt 5 Buchholz:

14 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel,
1400 Stück Eichen-Wellen,
296 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
9625 Stück buchene Wellen,
4500 Stück Nadelholz-Wellen;

Donnerstag, den 5. März 1914,

vormittags 9 Uhr anfangend,

im Distrikt 6 Marxstein:

12 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppel,
425 Stück eichene Wellen,
55 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
1200 Stück buchene Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Selters, den 27. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Schneider.

500 Waggon Ton

mit 35% Al₂O₃ garantiert, für 1914 zu kaufen
gesucht. Offerten frei Versandstation unter R. G. 29
an die Geschäftsstelle des Kreisblattes, Montabaur.

Baramenten- und Elisabethenverein.

Dienstag, 2¹/₂ Uhr:

Arbeitsstag.

Rheinische

Schwemmsteine

und feischer Kalk eingetroffen.

Frh Hagelauer,

Montabaur.

4 Zimmer

(auch einzeln) zu vermieten.

Jos. Bodenmüller,

Montabaur, Judengasse.

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und
Zubehör, in best. Lage von
Montabaur zum 1. April
gesucht. Offert. mit Preis
unt. G. W. 98 an die Ge-
schäftsstelle des Kreisblattes.

Freundliche

5-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Manjarden und
sonstigem Zubehör zu ver-
mieten. Bahnhofstr. 28.

Neues Aussehen

erhalten Anzüge,
Heberzieher, Mäntel
durch chem. Reinigen, Auf-
bügeln in der
Chem. Waschanstalt
P. Bayer,
Montabaur, Bahnhofstr.



Welt-zuverlässig.

Zugpferd

zu verkaufen bei
Albert Wagner,
Freirachdorf (Post Herschbach).

2 Wagen, einer komplett,
Kleeheu u. Stroh
zu verkaufen.
Bodenmüller, Judeng. 2.

Eine Anzahl junge Burschen

im Alter von 14 bis 18 Jahren
als Flascheneinträger
in dauernde Beschäftigung
gesucht.

Glasfabrik Wirges.

Die Arbeiten und
Rohrleitungen für die
Wasserwerk auf Bahnh
hof Siershahn sollen
2 Losen vergeben werden.
Los 1: Erd- und Ba
arbeiten,
Los 2: Rohrarbe
einschl. Lieferung
Zeichnungen u. Angebe
muster liegen bei dem un
zeichneten Amt u. der Ba
meisterei Siershahn
Einsicht aus. Letztere könn
soweit der Vorrat reicht, in
Amt gegen post- und bef
geldfreie Einsendung von
M. für Los 1 und 1,20 M.
für Los 2 bezogen werden.
Verdingungsstermin
16. März d. J., vorm
tags 11¹/₂ Uhr im Die
gebäude des Betriebsamt
Zuschlagsfrist 4 Wochen
Königl. Eisenbahn
betriebsamt 2 Neuw

Zum 1. April 1914

Schreiber

gesucht. Offerten mit
haltsforderung und Ang
bisheriger Stellung unt.
S. 14 an die Geschäfts
des Kreisblattes, Montab

Steinbruch arbeiter

stellen ein
Westerburger Basaltwa
(am Bahnhof).

Mädchen

für sofort gesucht.
Bahnhofs-Restaurant
Montabaur.

Gesucht nach Wiesbaden

für besseren Haushalt
verlässiges und fleißig

Mädchen

das in der gut bürger
lichen Küche und in all
Hausarbeit erfahren

Fräulein Johann

Tennemann,
Herschbach (Westerb

Lüchtig. Mädchen

das schon gedient hat
gesucht von
Frau Margraf,
Montabaur, Bahnhofstr.

Lüchtiges, braves

Dienstmädchen
sofort oder zum 15. 1914
gesucht.
Carl Meurer, Söb

Zum 1. April suche

guten Lohn ein braves
verlässiges

Küchenmädchen

welches kochen, bügeln u.
möglich, etwas nähen
Frau Hugo Krosch
Grenzhausen (Apoth

Ein braver, gewand

Junge als
Hausbursche
gesucht.
Hotel Kaiser Wilhel
Montabaur.

Arbeitsbücher u

Gelindedienstbüch
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei Montab